



Mien erste niege Antog!

De Geschicht schrif ick mul in Gedanken an mien Vadder und se hanelt von en niege Antog, wo he sick wat to infallen loten het. Mien Vadder wer lehrte Bäcker und kem ut Gundelsby bi Hasselbarg. He har noch söben Geschwister. Und ick wet von sin vertellen, dat fröher in sehrs Tohus de Spieskommer immer afschlotten wer. Anners gүн dat gor nich to de Tid. Ick wet he het mi mol vertellt, dat sin Schwester mul ördentlich en mitkregen het, weil in de Spieskommer de grode Schink „anfreden“ wer. Vadder se me og mol, dat int Hus jede Dach twe Vier-Punds Brote (En Witt und en Schwatbrot) opschneden wurn. Se wern jo og immer masse Lüüd an de Disch. Hüt ward jo en masse Schid mogt. Over fröher han se og en masse Mist för. Und mien Vadder wer bi sowatt og immer an erste Sprüt. So vertelle he mi og düsse kleene Geschicht, de ick ju nu wieder vertellen will. Dat ganze het sick afspeelt so um 1949. In en Angelner Dörp bi Gelting. Dat wer in de necht von Stenderup.

Ja nu gүн dat los un Vadder vertelt !

Arbeiten de ick to de Tid in de Bäckeri von Gustav Tordsen. De Bäckeri stun domols an de Affohrt, wo de Straat no Stenderup afgeit. Sitzbi wer og en lüdde Backstuv, wo ick arbeiten de. Wohnen de ick bi Tordsen mit int Hus. Ick har dor min egene Stuv. Fröher wer dat so. Gegenöver wer en kleene Höckerloden. Dat wer Hannes Rann und he wer og immer goot sortert. Und in sin Loden wer ick mol bin. He har in de Eck, wo de Wull og leg, en Antog to verkops hangen. De kek ick mi genauer an und stelle fast, ick much em lieden und passen müsse de og. Ick dache, de müs man heben. To de Tid wer ick man 19 Jahr old un verdene man 20 Mark in de Wuch. De Antog de dor nu hung, har en Priesschild, wo 120 Mark op stun. Dat wer en masse Geld. Und wo sul ick dat her nehmen? Min Chef und Meister Gustav Tordsen von de Bäckeri, wo ick nu og schon meist 2 Jahr as Gesell arbeiten de, har en kleene Stück Land ant Hus, wo he nebenbi immer en por Junghöhner lopen har. Dat weren immer schöne grode Höhner. De Naber von mien Meister wer en Geflügelhändler. He hete Alfred Henningsen. Bi em wer ick mol vör Tiden to schnacken und dor har ick em uck mul frogt, wat he denn betolen de, wenn man bi em Höhner läwert. He har dor to me segt, dat he för en Junghähn wenn se og goot sind 15 Mark betohlen de.

Und nu ward dat spannd

Dat wer an de 14. November , dat wet ick noch genau, denn dat wer so en Gröesige Harvsdach, wo dat fröh düster wor. De nächsten 2 Vörmiddagen har ick frie. Ick sull Vömiddags blos de Schwuens misten. .Ja ick glov dat wer Morns so gegen 6, denn dat wer noch düster. Ick schnappe me de Taschenlamp und en Jutesack, wat ick me al in de Schwienstall torecht lecht har und leep no de Höhnerstall. Ick nehm de Lücht und hebt se al anlüchtet. Dordör wern se al meist wie Blind und seten uck ganz still op sehrs Stangen. 3 Stück hef ick denn no und no an de Slung to faten kregen und in mien Jutesack verfrachtet. Dammi, dammi dache ick, denn ick föhle op mol min natte Röch. Aber dat wer wohl Schweet von de Manschetten de man har. De 3 Höhner bröche ick furts an de fröhe Morn en Hus wieder lang no de Geflügelhändler Henningsen. Und dat duerte og nich lang, dor har ick 45 Mark in min Buxentasch. Gott verdammi dache ick. Dat leep. An de Vörmittag kort för Middag, dor stun ick mit Oma Alwiene op de Hoffplatz. (se wer de Modder von min Meister und wohne mit int Hus). Dor seh se to me : Ick wet nich, ick müch mol weeten, wo von uns 3 Höhner öwernachtet hem ?? Stockstief wer ick op mol wurn. Und min Gedanken wern sick ant överschlon. Oma Alwiene musse dat jo wohl irgendwie markt hem. Velicht har se tatsechlich de Höhner dörtellt. Me wer over nu og klor, dat de Höhner wede dor wern.

Ick wer nu bi to Schwien misten. Und ick dache me, wenn dat so gut aflöppt, kun man dat doch meist nochmol mogen. De Dach gun to en's. Und as dat werder düster wor, nehm ick tatsächlich tom tweten mol min Handlucht und mien Jutesack. Kener het me beobachtet und weder wer ick op de Wech in de Höhnerstall. Dat Licht gung, an und de Höhner seten weder wie Dösend op sehrs Stang. Dat wer meist so, as wenn se op me töven don. Gau grep ick me weder no und no 3 Stück an de Hals und stoppe se in min Jutesack.

Over, Oh !! Nu gef dat de ersten Maleschen!!

Ick wull gerede na de Straat gon, dor seh ick von wieten min Meister mit en Melkguss in de Hand lang de Stratenkant op me to kom. Nu stun ick dor mit mien Jutesack un wo sull ick so gau hen ? Ick smet mi forts achter en Tun ut Buschboom. Denn lech ick dor to horchen. De Höhner seggen og nix. Ick har verdammi nochmol Glück! Denn de Meister lep an me vörbi und het uns nich wornoim. An de anner Morn wern de 3 Höhner og weder in sehrs Höhnerstall torüch kropen. So har ick me dat jo og dacht. Und ick har somit nu dat twete mol mien fivundvirtig Mark in mien Buxentasch. Mensch dache ick nu har ick nengtig Mark tosomkleit. De fehlenden dörtig Mark för de Antog hev ick denn op Deelbetalkoop to je Tein Mark mit de Höker Hannes Rann verenbart. **Dat noch to Goder letzt:** Mien Meister har ken Schod'n dur dör, dat ick mie mol sin Junghöhner „utleht“ har. Und dat Lock in de Tun twischen dat Land von mien Meister und de Geflügelhändler Henningsen wer wul ug immer noch dor. Over ick, ick leep af de dorte Tiet mit en flotten niegen Antog dör de Gegend. Dat wer dat Spill mit de 3 Höhner von mien Meister und me.

Na sin vertellen wer dat domols over og en ganz schlechte Tid, wo sik jo wol so manche ener wat infallen laten het.

Bernd Ehlers

